

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 41 (1985)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Wort und Antwort

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wort und Antwort

### Die abkürzung bh

Nick Meiner schreibt in heft 2, seite 49, daß falsche scham beim zusammenziehen eines büstenhalters zu einem bh kein anlaß gewesen sein dürfte, zumal es scham, ob echte oder falsche, heutzutage nicht mehr viel gibt. Aber diese abkürzung ist ja nicht „heute“ gebildet worden, also in den 1980er jahren, sondern eher in den 1950er jahren. Mindestens so alt ist genau dieselbe kürzung auf dänisch, norwegisch und schwedisch (in den beiden letzteren nunmehr am meisten geschrieben beha, mit den buchstabennamen). Im dänischen kann bh jedenfalls schon 1952 aufgespürt werden. Im schwedischen muß man sie schon ende der 1940er jahre gekannt haben, denn sie steht in der ausgabe 1950 vom rechtschreibwörterbuch (Svenska Akademiens ordlista). Es besteht kein zweifel, daß bh ein eufemismus ist, um das volle wort nicht zu sagen (busteholder, bysteholder, bysthallare oder brystholder, brösthallare; bryst/bröst = Brust).

Als bh zum erstenmal im deutschen auftauchte, war die abkürzung wohl auch ein eufemismus. Ob sie wohl eine nachahmung der skandinavischen ist?

Auf jeden fall stammt die andere kürzung, die Nick Meiner erwähnt, pH, aus dem dänischen, wo der naturforscher S. P. L. Sörensen sie 1909 bildete.

*Arne Hamburger*

## Wallis

### Siebenter Oberwalliser Kulturpreis

Am Nachmittag des 25. Mai 1985 füllte sich der Rittersaal des Stockalperschlosses mit über 200 festlich gestimmten Personen, darunter Mitgliedern des Staatsrates und der kantonalen Gerichte, geistlichen und weltlichen Würdenträgern und vielen Kulturschaffenden aus dem ganzen Oberwallis; sie waren gekommen, um den Preisträger, Universitätsprofessor Dr. Louis Carlen, zu ehren. Die Auszeichnung umfaßt übrigens neben der öffentlichen Anerkennung durch eine Pergamenturkunde einen Geldbetrag und eine später erscheinende Festschrift mit Werkverzeichnis.

Nach der Begrüßung stellte der Obmann, Dr. Josef Guntern, den Rottenbund vor, dessen Zweck Schutz und Pflege der deutschen Muttersprache ist, wobei damit sowohl die kräftige urtümliche Mundart gemeint ist wie auch die Hochsprache, die uns mit dem großen deutschen Kulturkreis verbindet.

Mit einer wohl gelungenen musikalischen Darbietung dreier Jugendlicher begann die eigentliche Würdigung. Domherr Dr. Albert Carlen zeichnete in herzlicher und gelegentlich humoristischer Art den Werdegang des Gefeierten, dessen Weg aus dem engen Rottental auf die Universitäten Innsbruck und Freiburg im Üchtland führte, wo er heute als Rechtshistoriker wirkt.